Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 29

Illustration: Die Helden Hodlers und ihre Nachkommen

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Brand in der Wahlurne

Von Paul Altheer

Diese Geschichte konnte nur in Zürich geschehen — aus verschiedenen Gründen. Es gehört dazu vor allem ein Prosesson, der mit der traditionellen Zerstreutheit der Prosesson noch nicht gebrochen hat. Und dann gehört dazu die Urt, wie in Zürich an Wahlen und Abstimmungen vorgegangen wird. Man passe auf:

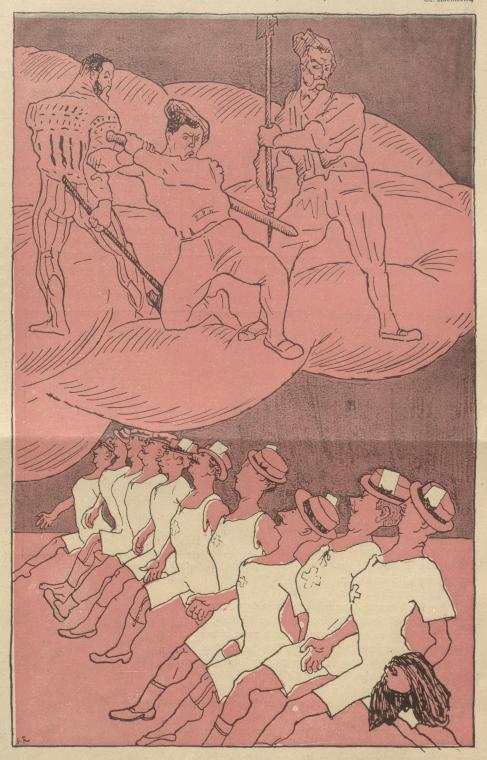
Einige Tage vor einer Ub= stimmung oder Wahl erhält jeder Stimmberechtigte Zürichs ein Kuvert aus starkem Papier, das feine gesammten Personalien ver= zeichnet. Dieses Kuvert ist der Stimmberechtigungsausweis und enthält die unausgefüllten Stimm= zettel. Bei der Abstimmung wird dieses Kuvert dem kontrollierenden Stimmenzähler am Eingang zum Wahllokal als Ausweis abgegeben. Bei der nächsten Abstimmung erhält der Wähler dieses felbe Kuvert wieder. Es hat sich nur insofern verändert, als es ein bis= chen schmuziger geworden ist und einen neuen Stempel trägt, ber den Tag der neuen Abstimmung bezeichnet. Also sagen wir: 11. Juni. Das war der lette Wahl= tag Zürichs. Wenn nun aber einer nicht zur Urne geht, was ja auch vorkommt, dann hat er im Laufe der nächsten zwei Tage sein Stimmfuvert, also feinen Stimm= berechtigungsausweis, auf seinem Kreisbureau abzugeben. Was er mit ben unausgefüllten Stimm= zetteln macht ist eine Sache, die seiner Diskretion anheimgestellt bleibt. Da es zu viele Störungen gabe, wenn jeder, der mit feinem Stimmkuvert anmarschiert kame, das Kreisbureau erstürmen müßte, stellt man vor der Türe eine richtiggehende Wahlurne auf, die nun die Aufgabe hat, die leeren Stimmkuverts ober Stimmbe= rechtigungsausweise zu sammeln, was sie übrigens auch pflichtge= treu besorgt. Und nun wären wir bei derjenigen Wahlurne ange=

langt, in der sich der in der Ueberschrift versprochene Brand vollzogen hat. Es muß noch bemerkt werden, daß naturgemäß die meisten dieser Stimmkuverts recht schmußig oder abgenüßt sind. Nur wenn eines mit Wahltagsdaten vollgestempelt ist und für neue Stempel keinen Raum mehr bietet, wird es ersetzt durch ein neues. Oder auch dann, wenn eines verloren geht oder sonst irgendwie undrauchbar geworden ist. Zum Beispiel dann, wenn es verbrennt. Nicht wahr?

Und nun kann endlich die Geschichte beginnen. Es ist gut, daß man nicht zu jeder Geschichte eine so große Einleitung machen muß, sonst mußte

Die Helden Hodlers und ihre Nachkommen

Gr. Rabinovitch



ber Nebelspalter eine Supplementsausgabe für Einleitungen herausgeben. Unfer Prosessor also zeichnete sich burch eine ganz und gar unpolitische

Unfer Professor also zeichnete sich durch eine ganz und gar und gar und gefinnung aus. Diese ging nicht nur so weit, daß er nie zur Urne ging, sondern noch viel weiter: so weit nämlich, daß er dies auch offen und ohne jede Scham gestand. Un seinem Stammtisch saß er mit einem Redakteur, einem aktiven Großstadtrat, einem Juristen und einem durchgefallenen Nationalratskandidaten zusammen. Es ist übrigens leicht, mit einem durchgefallenen Nationalratskandidaten zusammen zu sitzen; denn fast an einem jeden Stammtisch kann man Mitburger dieser Sorte antressen.